

Da soll noch einer sagen, Fritz Schramma kennt sich mit der Kölner Messe nicht aus! Wer so was behauptet, hat ja selbst keine Ahnung. Wenige Themen beherrschten die Amtszeit des ehemaligen Lateinlehrers als Oberbürgermeister so sehr wie die Zukunft der Kölner Messe. Er hat dafür gesorgt, dass da neue Hallen gebaut werden. Er musste sich viel Kritik anhören, weil er da auf eine öffentliche Ausschreibung des lukrativen Bauprojekts verzichtet hat. Der Europäische Gerichtshof hat ihm kurz nach Ende seiner Amtszeit attestiert, dass das illegal war. Gut, davon hatte Schramma bestenfalls keine Ahnung. Aber nun will er noch mal durchstarten und die Geschicke der kriselnden Kölnmesse weiter mit bestimmen. Vielleicht will er sich ja wirklich daran beteiligen, die Suppe auszulöffeln, die er der Stadt Köln und ihren Bürgern da eingebrockt hat. Tatsächlich aber dürfte das kaum das Ansinnen sein, das Schramma dazu bewogen hat, diesen Posten mit aller Macht anzustreben. Der Mann, der als Spitzenkandidat der Kölner CDU zwar in den Stadtrat gewählt wurde, das Mandat aber nicht antritt, gilt jetzt immerhin als externer Sachverständiger. In der CDU wird argumentiert, Schramma sei schließlich ein toller Wirtschafts-Botschafter für Köln, und als solcher in aller Welt bekannt. Der Kölsch trinkende Karnevalsfreund scheint als Pensionär plötzlich viel zu viel Freizeit zu haben und strebt nach neuen Aufgaben. Dass die Wähler ihn im Stadtrat sehen wollten, ignoriert er nach Kräften. Er will eben auf der internationalen Bühne glänzen. Denn immerhin macht der Aufsichtsrat der Messe immer schöne Reisen in fremde Länder. Da ist es dann wohl auch völlig gleichgültig, ob jemand Ahnung von den eigentlichen Themen hat, die in der Messe verhandelt werden. Hauptsache im Ruhestand kann man schön durch die Welt vagabundieren. Am Donnerstag werden im Kölner Stadtrat die Mitglieder sämtlicher Aufsichtsräte kommunaler Unternehmen gewählt. Wenn Schramma schon als unabhängiger Experte gilt, wird man wohl noch viele andere finden, die mit geballter Sachkompetenz in die Gremien streben könnten: Wie wäre es denn mit dem abgehalfterten Arcandor-Geldversenker Thomas Middelhoff als Aufsichtsrat der Kölner Sparkasse? Oder Rüdiger Hoffmann als Hoffnungsträger für die Kölner Verkehrsbetriebe? Der betont langsam sprechende Kabarettist aus Westfalen kommt dem Tempo der städtischen Busse und Bahnen sicher mehr entgegen als die aufgeregten Rheinländer. Dieter Bohlen als Kontrolleur der Philharmonie könnte in Köln auch ganz neue Akzente setzen, und Franz Müntefering dürfte jetzt genug Zeit haben, die städtischen Schwimmbäder in Köln zu beaufsichtigen. Bestimmt war der ehemalige SPD-Vorsitzende auch irgendwann mal schwimmen, doch könnte ihm zum Verhängnis werden, dass er bisher keinen echten Skandal in diesem Bereich verursacht hat. Was das angeht, wäre Müntefering aus Kölner Sicht also ahnungslos, und deshalb als Kontrolleur leider nicht geeignet. Glosse von Frank Überall, WDR5, 16.11.2009

Mehr über Frank Überall und seine Publikationen finden Sie hier: www.ueberall.tv